

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 2

Artikel: Ewige Wiederkehr
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

Ewige Wiederkehr

Früher lief um Mitternacht ein Mann durch die Gassen
und rief: *Hört, ihr Leut, und lasst euch sagen –
unsere Glock' hat zwölf geschlagen!*
In Frieden schliefen die Leute ein und ruhten
bis zum glücklichen anderen Morgen.

Heute hört und liest man's zu jeder Stund,
es sei fünf Minuten vor zwölf und bald
hier der Totenwald.
Wie soll einer gut schlafen und fröhlich aufwachen
können, wenn's keinen anderen Morgen gibt?

Fünf vor zwölf. Fünf vor zwölf. Fünf vor zwölf.
Dann ist's aus. Dann ist's aus. Dann ist's aus,
und kein Haus und kein Haus und kein Haus
wird noch stehen. Sogar die Grammophonplatte, die einen
Sprung hatte,
tönt nur noch als ihr eigenes Echo.

Gibt's nicht mehr. Gibt's nicht mehr. Gibt's nicht mehr. –
Weshalb?
Weil's Zifferblätter gibt!
Weil man die Uhrzeiger liebt!
Werft die Uhren in den See! Wer will dann sagen,
ob's fünf vor oder nach zwölf ist?

Und sie warfen die Uhren und die grossen Zifferblätter
von den Türmen
in den See.
Doch – o weh!
Die Seen überquollen und die Ströme von den vielen Uhren
und rissen alle Städte
ins Meer.

Der Mond ging auf über den Wassern, die allein übrig
geblieben waren,
und die Nacht war sehr still.
Nur ein paar Vögel, die ich, um des Reimes willen, hier
fliegen lassen will,
schlugen mit den Flügeln und tauchten ein
in die einzige, riesige Nacht.

Aber eine gewaltige Stimme – kam sie von oben oder unten?
wer weiss? –
sang: *Hört, ihr Leut, und lasst euch sagen –
unsere Glock' hat eins geschlagen!*
Da war einer, der die Stimme hörte, waren zwei, immer mehr.
Und so fing alles wieder an. Ein Mann lief nach Mitternacht
durch die Gassen, und die Leute ...